

## **Umweltfreundlich von A nach B**

# **Öffentlichen Nahverkehr, Radverkehr und Fußverkehr fördern**

**In Zeiten des Klimawandels ist umweltfreundliche Mobilität für uns alle wichtiger denn je. Deshalb legen wir GRÜNE uns für die Verkehrswende ins Zeug: Für den Ausbau und die Taktverdichtung des ÖPNV, für die Fahrradstadt, Carsharing und den Fußverkehr.**

Immer mehr Menschen verzichten auf ein eigenes Auto. Für einen Bezirk wie Altona mit steigenden Bevölkerungszahlen ist das eine gute Entwicklung.

Wir wollen noch mehr Autopendler zum Umsteigen ermutigen. Etwa mit kürzerem Takt bei der S1 im Bereich des öffentlichen Nahverkehrs sowie dem komfortablen Ausbau der Veloroute 1 von West nach Ost für den Radverkehr.

Und wir wollen Lurup und Osdorf endlich an die S-Bahn anbinden und auf dem Weg dahin die neuen Wohngebiete und den neuen Fernbahnhof am Diebsteich einbinden. In der Übergangszeit sollen alle möglichen Optimierungspotentiale zur Verbesserung der aktuellen Situation ausgeschöpft werden, wie z.B. die Einführung kürzerer Taktzeiten der Busse.

Um auch lange Strecken ohne eigenes Auto bewältigen zu können, schaffen wir an den Fern- und S-Bahnhöfen Stationen für StadtRad-Leihräder, Carsharing, Bike&Ride sowie gute Anschlüsse an Bus und Bahn. Mit Radfahrstreifen bringen wir die Fahrradfahrer\*innen auf die Straße und geben den Fußgänger\*innen Raum zum Schlendern und Verweilen. Wir verwandeln Autoparkplätze in Räume für alle – und kämpfen für Tempo 30 in der Nähe von Schulen und Kindertagesstätten. Zur Erreichung dieser Ziele setzen wir auf den Dialog mit der Bevölkerung vor Ort und die Zusammenarbeit mit Bürgerinitiativen und Verbänden.

### **Das haben wir in den letzten Jahren erreicht:**

- Mit der „Mitte Altona 1“ entsteht ein Modellquartier für autoarmes Wohnen: mit inklusiven (behindertengerechten) Gehwegen und Übergängen, wenig Auto- und viel Radparkplätzen, mit Tempo 30 und verkehrsberuhigten Bereichen, Carsharing, StadtRad – und viel Grün!
- Die Veloroute 1 nimmt Gestalt an: Die Chemnitzstraße wird aktuell als vorfahrtberechtigte Fahrradstraße umgebaut, die Thadenstraße folgt. In Ottensen kommen in Lobusch-, Eulen-, Arnold- und Keplerstraße breite Radfahr- und Schutzstreifen zum Einsatz. Die Bornheide hat jetzt breite Radwege auf ganzer Strecke.
- In der Stresemannstraße, am Ebertplatz, in der Harkortstraße und an der Kreuzung Julius-Leber-Straße/Goetheallee wurden zusätzlich Radfahrstreifen eingeplant. Auf der Südseite des Bahnhofs Altona wurden Geh- und Radweg schon zur Hälfte getrennt. Im Zuge des Umbaus der Max-Brauer-Allee wird nun der Radverkehr vollständig separat am Busbahnhof geführt.
- Die Waitzstraße wurde mit breiteren Gehwegen und vielen Fahrradbügeln umgebaut. Der Radverkehr darf hier nun in beide Richtungen fahren. Am Jeppweg steht jetzt die erste zweigeschossige Radparkanlage in Altona. Auch die Reventlowstraße und der Beselerplatz haben neue Radfahrstreifen bekommen.

- Die erfolgreiche Erneuerung des Einkaufszentrums Große Bergstraße rund um das neue Ikea-Möbelhaus wurde mit der fußgänger\*innen-freundlichen Sanierung der Neuen Großen Bergstraße abgeschlossen.
- Während der Bauarbeiten am Deckel über der A7 auf Höhe Kielkamp wird eine Behelfsbrücke für Radfahrer\*innen und Fußgänger\*innen errichtet.

### **Das wollen wir in den nächsten fünf Jahren schaffen:**

- Die Mitte Altona II, das benachbarte Holstenquartier und das neue Wohngebiet an der Trabrennbahn werden mindestens so autoarm und inklusiv wie die Mitte Altona I. Die neue S-Bahn-Station Ottensen/Thomasstraße wird zum wichtigen Lückenschluss im ÖPNV für Ottensen und die Mitte Altona II.
- Die Velorouten in Altona werden bis Ende 2020 komplett und auf hohem Qualitätsniveau umgebaut. Radfahrstreifen und Fahrradstraßen kommen wo immer möglich zum Einsatz.
- Wir setzen uns dafür ein, dass in Altona Protected Bike Lanes (baulich geschützte Radfahrstreifen) entstehen.
- Ergänzende Bezirksrouten machen Altona – das heute schon den höchsten Radverkehrsanteil Hamburgs hat – künftig auch zum Bezirk mit den besten Radanlagen.
- Bei Maßnahmen zur Straßensanierung verbessern wir gleichzeitig die Situation für den Bus-, Rad- und Fußverkehr – wie beispielsweise an der Max-Brauer-Allee, am Holstenplatz und an der Alsenstraße, am Ebertplatz und am Osdorfer Weg. Bei der anstehenden Sanierung der Elbchaussee machen wir uns für den Einsatz von Radfahrstreifen stark.
- Tempo 30 zur Sicherung von Schulwegen und vor sozialen Einrichtungen muss noch stärker die Regel werden. Wir setzen uns für Tempo 30 an besonders von Verkehr belasteten Straßen ein. Dazu zählen insbesondere Straßen mit deutlicher Zunahme an Verkehr, wie Teile der Harkortstraße oder der Holstenkamp.
- Wir fordern mehr switchh-Stationen (Umsteigepunkte für umweltfreundliche Leihfahrzeuge) – wie bereits am Bahnhof Altona, demnächst an der S-Bahn Holstenstraße und möglichst bald auch beim S- und U-Bahnhof Sternschanze.
- Wir setzen uns für besseren Fußverkehr ein: das widerrechtliche Zuparken von Bürgersteigen soll stärker sanktioniert werden. Fußübergänge wollen wir besser und barrierefrei gestalten. Fahrrad-Fußgänger\*innenkonflikte auflösen indem wir eine faire Flächenaufteilung für Auto, Rad, Fußverkehr und Außengastronomie in den Kerngebieten unterstützen.

### **Das nehmen wir uns für die Zukunft vor:**

- Lurup und Osdorf, die neuen Wohngebiete in Bahrenfeld sowie den neuen Fernbahnhof Diebsteich möglichst rasch an die Trassenvariante S-Bahn 32 Süd anzubinden.
- Den Ausbau des Fernbahnhofs Diebsteich und die Umgebung wollen wir zu einem Modell für moderne Mobilität ohne eigenes Auto machen. Wir unterstützen die

Forderung Altonaer Bürgerinitiativen nach einem Radschnellweg, der den Bahnhof und die Wohngebiete an der Trabrennbahn verbindet.

- Der Deckel über der A7 soll eine für Fuß- und Radverkehr gleichermaßen attraktive Wegeverbindung werden.
- Wir fördern Elektromobilität im Auto- und Radverkehr. Dafür braucht es mehr Ladestationen im Straßenraum. Auch beim Wohnungsbau müssen Lademöglichkeiten von Anfang an eingeplant werden.
- Die S 1 nach Wedel soll künftig auf zwei Gleisen und durchgehend im 10-Minuten-Takt fahren.
- Der ÖPNV muss auch künftig für alle bezahlbar bleiben. Steigende Kosten müssen deutlicher von Preiserhöhungen entkoppelt werden. Wir setzen uns für weitere Preissenkungen bei bedürftigen Gruppen ein.
- Wir entwickeln Konzepte für Park&Ride-Plätze, um Pendler\*innen aus dem Umland besser an den ÖPNV anzubinden.
- Wir wollen das Radfahren und Zufußgehen in Altona noch attraktiver machen. Dafür streben wir den Bau und die Erweiterung von Fußgänger\*innenzonen und Fahrradstraßen in Altona an.